

# „Man muss immer groß träumen“

**Porträt** Erst eine Rolle in einem Kinofilm, jetzt in einer SWR-Serie: Lilly Wiedemann (18) aus Kaufbeuren lebt sich nicht nur als Schauspielerin künstlerisch aus, sie widmet sich auch ihrer zweiten Leidenschaft, der Musik

VON JESSICA STIEGELMAYER

**Kaufbeuren** Im Sommer hat sie die alte Gitarre ihres Bruders wiederentdeckt, sich das Spielen selbst beigebracht. „Es wäre ein Traum, wenn ich mit der Musik Geld verdienen könnte. Aber in erster Linie mache ich es einfach, weil ich es liebe“, sagt Lilly Wiedemann. Ihre Songs schreibt die 18-Jährige selbst, mal kämen die Ideen einfach so, mal wieder nicht. Ja, das Schauspiel habe in ihrem Leben immer die Hauptrolle gespielt. Aber die Musik sei genauso eine Leidenschaft für sie, mischen möchte sie beides nicht mehr.

Als sie 13 Jahre alt war, hat die Kaufbeurerin einen Platz im Hauptcast des Kinofilms „Einsamkeit und Sex und Mitleid“ ergattert. Vor Kurzem war sie in der SWR-Serie „Spätzle arrabbiata“ zu sehen. Daneben Rollen im Katie Fforde-Film „Du lebst nur einmal“ und bei „Tierärztin Dr. Mertens“. „Ich liebe den Job, er wird nie langweilig“, sagt die 18-Jährige.

Mit einem Casting in der Kaufbeurer Kulturwerkstatt fing ihre Schauspielkarriere an. Damals ging es um kurze Auftritte im Klufftinger-Krimi „Herzblut“. „Sie hatten eigentlich keine Rolle in meinem Alter. Der Text, den ich vorgesprochen habe, war für einen neunjährigen Jungen geschrieben.“ Doch Wiedemann überzeugte Regisseur Lars Montag sogar so sehr, dass er ihr eine eigene, kleine Rolle schrieb. Und später an sie dachte, als er sein



**Schauspiel und Musik, das sind ihre zwei Leidenschaften: Lilly Wiedemann (18) hat schon in einem Kinofilm und einer SWR-Serie mitgespielt. Jetzt will sie Lieder auf dem Streamingdienst „Spotify“ veröffentlichen.**

Foto: Mathias Wild

Kinodebüt drehte: „Einsamkeit und Sex und Mitleid“.

Mittlerweile hat Wiedemann einen Agenten, die Rolle in „Spätzle arrabbiata“ wurde ihr angeboten. „Die Arbeit am Set war für mich sehr harmonisch, wir haben uns alle super verstanden. Es war ein schön-

er, kreativer Austausch.“ Gedreht wurde die Serie im Herbst 2019, das Ergebnis sah Wiedemann erst vor wenigen Wochen gemeinsam mit ihrer Familie in der ARD-Mediathek. „Ich bin damit total glücklich. Für mich war es interessant zu sehen, wie sehr ich mich seitdem verändert habe.“

Weiter als ein paar Monate plant die 18-Jährige zurzeit nicht. „Ich habe das Glück, dass ich nicht im Stress bin, weil ich Geld verdienen muss. Meine Eltern unterstützen mich bei allem.“ Irgendwann werde sie vermutlich nach Berlin ziehen, weil sie die Stadt einfach liebt, weil dort viele Freunde und Kollegen wohnen. Vor Kurzem hat sie etwa einen Musikproduzenten besucht, um ein „paar Sachen“ aufzunehmen, die bald beim Streaming-Dienst „Spotify“ erscheinen sollen.

Manche würden wohl von einem „Bohemian Lifestyle“, einem unstehten Künstlerleben, sprechen. Lilly Wiedemann selbst sagt: „Ich habe lieber einen unsicheren Lebensstil, aber mache das, was mich glücklich macht. Sicherheit ist eine Illusion.“

Sie würde jeder Nachwuchsschauspielerin raten, an ihrem Traum festzuhalten. „Man sollte auf jeden Fall dranbleiben und sich nicht unterkriegen lassen.“ Denn das Schauspiel sei harte Arbeit, am Set müsse man immer hochkonzentriert bleiben.

„Es ist nicht so, dass du dich vor die Kamera stellst und deinen Text runter ratterst.“ Mimik, Gestik, Betonung, Timing. Alles muss sitzen, in jeder Szene. Ihr Schauspielkollege Adam Bousdoukos sei auch mit einem Hexenschuss am Set erschienen, habe sich hinge kniet und Beton

gestrichen. „Solange es irgendwie geht, drehst du.“

Auch abseits vom Set brauche eine Schauspielerin ein dickes Fell. „Was einem am Anfang keiner sagt, ist, wie viele Absagen man bekommt.“ Mit 13, 14 sei das jedes Mal eine „riesige Enttäuschung“ für sie gewesen. Inzwischen wisse Wiedemann aber, dass es vollkommen normal ist, viel mehr Absagen als Zusagen zu bekommen. Entmutigen lässt sich die 18-Jährige davon nicht. „Man muss immer groß träumen.“ Eines Tages würde sie gerne mit dem bekannten und mehrfach ausgezeichneten Schauspieler Tom Schilling zusammenarbeiten. Wobei Wiedemann betont: „Es gibt wahnsinnig viele tolle Schauspieler. Und ich würde immer wieder gerne mit den Kollegen zusammenarbeiten, mit denen ich schon gedreht habe.“

## Von der Großstadt in die schwäbische Provinz

- „Einsamkeit und Sex und Mitleid“ zeigt abwechselnd das Leben von 15 Bewohnern einer Großstadt, die immer wieder aufeinanderprallen. In dem Kinofilm übernimmt Lilly Wiedemann die Rolle der 14-jährigen Schülerin Swentja Pfennig. Der Film basiert auf einem Roman von Helmut Krausser.
- In der SWR-Serie „Spätzle arrabbiata oder eine Hand wäscht die

andere“ spielen Adam Bousdoukos und Giovanni Funiati ein ungleiches Brüderpaar. Pipo Rossi (Bousdoukos) betreibt mit seiner Mutter Gina eine Pizzeria, die als Geldwaschanlage für die kalabrische Mafia dient. Währenddessen kehrt Bruder Luca (Funiati) als ehrgeiziger Koch in die schwäbische Heimat zurück. Wiedemann spielt Afrodite, die Tochter von Pipo.